

$$7 \times 8 = 56$$



D R . B I R G I T E B B E R T

100 Dinge, die ein Grundschulkind können sollte

So bringen Sie Ihr Kind
erfolgreich durch die ersten
vier Schuljahre

So erkennen Sie rechtzeitig, ob
Ihr Kind Unterstützung braucht

Dr. Birgit Ebbert

100 Dinge, die ein Grundschulkind können sollte

Dr. Birgit Ebbert

100 Dinge, die ein Grundschulkind können sollte

So bringen Sie Ihr Kind
erfolgreich durch die ersten vier Schuljahre

So erkennen Sie rechtzeitig,
ob Ihr Kind Unterstützung braucht

humboldt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86910-623-6 (Print)

ISBN 978-3-86910-740-0 (PDF)

ISBN 978-3-86910-739-4 (EPUB)

Die Autorin:

Dr. Birgit Ebbert ist Gründerin und Geschäftsführerin von „Die Lernbegleiter“, einem Lerncenter zur individuellen Lernberatung und Lernbegleitung. Durch ihre tägliche Unterrichtserfahrung kennt sie die Bedürfnisse von Schülern und ihren Eltern, auf die sie in ihren Lernhilfen, Ratgebern und Büchern für Kinder und Jugendliche zurückgreift. Ihre Veranstaltungen rund um Bildung und Erziehung und ihre Lesungen sind bei Eltern, Pädagogen und Heranwachsenden gleichermaßen beliebt.

Lesetipp: Speziell für Grundschul Kinder hat die Autorin das Kinderbuch „Miekes genialer Anti-Schüchternheitsplan“ geschrieben. Birgit Ebbert zeigt auf unterhaltsame Weise und einfühlsam, wie man Schulangst begeben kann.

Originalausgabe

© 2012 humboldt

Eine Marke der Schlüterschen Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,

Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

www.schluetersche.de

www.humboldt.de

Autorin und Verlag haben dieses Buch sorgfältig geprüft. Für eventuelle Fehler kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Lektorat: Nathalie Röseler, Dateiwerk GmbH, Pliening

Covergestaltung: DSP Zeitgeist GmbH, Ettlingen

Coverfoto: Fotolia: picsfive; GettyImages: Cultura/Hybrid Images

Innengestaltung: akuSatz Andrea Kunkel, Stuttgart

Satz: PER Medien+Marketing GmbH, Braunschweig

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

Hergestellt in Deutschland.

Inhalt

Warum und woher 100 Dinge?	10
Lernkompetenz	14
Den Schultag selbstständig vorbereiten	14
Ordnung halten	17
Sich eine längere Zeit konzentrieren	19
Sich am Unterricht beteiligen	22
Hausaufgaben selbstständig erledigen	23
Informationen beschaffen	25
In der Gruppe arbeiten	27
Lernen planen	29
Mit allen Sinnen lernen	31
Ein Gedicht auswendig lernen	33
1. Auswendig lernen durch sprechen	34
2. Auswendig lernen durch abschreiben	34
3. Auswendig lernen mit Bildern	35
4. Auswendig lernen mit Gesten	35
Bezug zum Lernstoff suchen	36
Wörter und Fakten auswendig lernen	38
Ein Referat halten	40
1. Auswahl des Themas	41
2. Vorbereitete Rede oder Stichworte	41
3. Gestaltung des Vortrags	42
4. Generalprobe	42
Wissen bildlich darstellen	43
Deutsch	45
Einen Grundwortschatz besitzen	45
Ein Gespräch führen	47

Erlebnisse und Geschichten erzählen	49
Lesbar und flüssig schreiben	50
Ein Bild beschreiben	52
Einen Text sinnverstehend lesen	54
Eine Geschichte nacherzählen	59
Einen Text schreiben	61
Grafiken lesen	63
Ein Buch lesen und darüber sprechen	64
Prinzipien der Wortbildung verstehen	66
Rechtschreibregeln anwenden	68
Die Satzzeichen richtig einsetzen	72
Wortarten auseinanderhalten	73
1. Nomen	74
2. Verben	75
3. Adjektive	77
4. Sonstige Wörter	78
Den Aufbau eines Satzes verstehen	78
Wörtliche Rede verwenden	82
Abkürzungen und Fremdwörter verstehen	84
Grammatische Fachbegriffe kennen	85
Mathematik	88
Sich im Raum orientieren	88
Muster erkennen und fortsetzen	90
Mathematik im Alltag erkennen	92
Zahlen bis 1 Million einordnen	94
Grundrechenarten im Kopf rechnen	96
1. Addition	96
2. Subtraktion	97
3. Multiplikation	97
4. Division	98
Geschickt rechnen	101
Schriftlich rechnen	103

Runden und überschlagen	105
Geometrische Figuren und Körper erkennen	107
Würfel- und Quadernetze untersuchen	111
Geometrisch zeichnen	112
Symmetrie erkennen und herstellen	114
Textaufgaben verstehen und lösen	115
Mit Größen rechnen	118
Mit Komma rechnen	120
Das kleine Einmaleins beherrschen	122
Diagramme erstellen	123
Mathematische Fachbegriffe verwenden	125
Fremdsprachen	128
Lebensweisen in anderen Ländern kennen	128
Die Bedeutung von Fremdsprachen verstehen	129
Einfache Grammatikregeln verstehen	130
Kleine Gespräche führen	131
Anweisungen und kurze Mitteilungen verstehen	132
Einen kurzen Text vorlesen	134
Kurze Texte schreiben	134
Einen Grundwortschatz besitzen	135
Sachunterricht	138
Die persönliche Familiengeschichte kennen	138
Sich in der Heimatregion auskennen	139
Über Gesundheit nachdenken	141
Feste im Jahreskreislauf kennen	142
Brauchtum einordnen	144
Über Vergänglichkeit nachdenken	146
Die Vielfalt von Kulturen wahrnehmen	147
Mimik und Körpersprache verstehen	149
Sich in der Natur zurechtfinden	150
Die Bedeutung der Arbeitswelt verstehen	151

Sport	153
Als Radfahrer am Straßenverkehr teilnehmen	153
Gleichgewicht halten	155
Einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen beherrschen	156
Sich zur Musik bewegen	157
Sich auf verschiedenen Untergründen bewegen	159
Verschiedene Bewegungsarten beherrschen	160
Musische Fächer	162
Singen und ein Instrument beherrschen	162
Noten kennen und verstehen	164
Natürliche und künstlich hergestellte Objekte unterscheiden ...	165
Mit verschiedenen Materialien gestalten	166
Dinge skizzieren	167
Kunstwerke betrachten	169
Persönlichkeit	171
Ein positives Bild von sich selbst haben	171
Teil einer Gruppe sein	173
Interesse zeigen	175
Mit Gefühlen umgehen	177
Sich selbst Ziele setzen	179
Ausdauer beweisen	182
Enttäuschungen aushalten können	183
Sich in andere einfühlen	185
Mit Fehlern umgehen	187
Verantwortung übernehmen	189
Ein Hobby haben	191
Entscheidungen treffen	193
Den Schulweg alleine bewältigen	194
Selbstständig Ideen entwickeln	196
Kategorien bilden	198
Medien gezielt einsetzen	199

Wünsche und Bedürfnisse unterscheiden	202
Umweltbewusst handeln	204
Über Ernährung nachdenken	206
Werte und Normen hinterfragen	208
Register	210

Warum und woher 100 Dinge?

Mit der Grundschule beginnt für Kinder der „Ernst des Lebens“, heißt es, und das stimmt auch irgendwie. Vom Zeitpunkt der Einschulung an wird das Leben Ihres Kindes von äußeren Vorgaben bestimmt. Der Tagesablauf richtet sich nach Stundenplan und Hausaufgaben, die Lerninhalte gibt der Lehrplan vor, und nicht einmal die Menschen, mit denen es Umgang hat, kann es selbst wählen.

Außerdem ändert sich der Blick auf die Leistungen Ihres Sohnes oder Ihrer Tochter. Obwohl sich die Schule immer stärker bemüht, Kinder individuell zu fördern und die Entwicklungen des einzelnen Kindes in den Blick zu nehmen, werden die Leistungen der Kinder mit anderen verglichen. Plötzlich ist nicht mehr wichtig, ob Ihr Kind es geschafft hat, das Bild auszumalen, ohne über den Rand zu malen. Auf einmal wird seine Leistung mit der anderer Kinder verglichen, ja es wird sogar geprüft, welcher Schüler die Aufgabe am besten gelöst hat und wo es Schwächen gibt. Für viele Kinder ist das der größte Schock und Unterschied. Es ist ja auch eine tief greifende Veränderung, wenn Sie bedenken, dass die Leistungsspanne in einer Grundschule mehrere Schuljahre umfasst.

Durch die Berichtszeugnisse in den ersten beiden Klassen wird zwar versucht, jedem einzelnen Kind gerecht zu werden, aber Kinder sind nicht dumm. Sie erkennen sehr genau die Unterschiede in den Formulierungen. Und spätestens, wenn es ab der dritten Klasse Ziffernoten gibt, vergleichen sie ihr Ergebnis mit dem der anderen. Und da sind Lehrer und vor allem die Eltern gefragt, das enttäuschte Kind aufzufangen und ihm zu zeigen, wo es sich verbessert hat und an welchen Themen es noch arbeiten muss.

Doch was sollten Kinder in der Grundschule lernen? Darum geht es in diesem Buch. Es gibt Antworten auf die Frage, was ein Kind am Ende

der Grundschule wissen und können sollte, um den nächsten Schritt der Schullaufbahn souverän zu meistern. Denn nach der Grundschule erwarten es noch größere Herausforderungen: in jedem Fach ein anderer Lehrer, mitunter wechselnde Unterrichtsräume, selbstständige Arbeiten und Erwartungen an ein Basiswissen, das in der Grundschule gelernt werden sollte.

Dieses Basiswissen steht im Mittelpunkt dieses Buches. Es beschäftigt sich mit den Fähigkeiten, die Ihr Kind im Laufe der Grundschulzeit erlernen und nach den vier Schuljahren beherrschen sollte, etwa schriftliches Addieren oder einen Text schreiben. Es betrachtet aber auch das Wissen, das es besitzen sollte, zum Beispiel über unsere Umwelt und die Lebensweisen in anderen Kulturen. Die Fähigkeiten und Kenntnisse, die in diesem Buch vorgestellt werden, erlernt Ihr Kind im Laufe der Grundschulzeit, Sie dürfen also nicht erwarten, dass es sie schon am Ende der ersten Klasse beherrscht. Aber es eignet sie sich eben im Laufe der Zeit an. Das bedeutet: In der ersten Klasse werden Grundlagen gelegt.

Wo immer möglich, wird bei den einzelnen Themen erläutert, wie sich die Fähigkeit schrittweise entwickelt, damit Sie auch mit Blick auf Ihre Erst-, Zweit- und Drittklässler erkennen können, wo Ihr Kind steht. Das ist vor allem deswegen nicht ganz leicht, weil es keine feste Vorgabe gibt, wann in der Schule was unterrichtet wird. So kommt es vor, dass in einer Schule bereits in der zweiten Klasse eine Rechtschreibregel eingeführt wird, während in einer anderen Schule die gleiche Regel erst in der dritten Klasse vermittelt wird. Sie sollten daher immer auch im Blick behalten, was Ihr Kind im Unterricht gerade lernt, und das in Beziehung zu dem setzen, was hier beschrieben wird. Wann es diese Dinge lernt, liegt in der Hand der Lehrer, die es unterrichten.

Falls Sie in der Grundschulzeit umziehen

Sollte es erforderlich sein, dass Sie im Laufe der Grundschulzeit umziehen, bitten Sie die ersten Lehrer Ihres Kindes, so genau wie möglich zu beschreiben, was es gelernt hat, vor allem, welche Rechenwege und welche Schrift vermittelt wurden. Teilen Sie den neuen Lehrern diese Information mit, damit sie wissen, mit welchem Hintergrundwissen Ihr Kind in die neue Schule kommt. Schließlich sollte auch diese zweite „Einschulung“ so gut wie möglich erfolgen.

Am Ende der Grundschulzeit sollte Ihr Kind über die Fähigkeiten, die hier beschrieben werden, verfügen, um gewappnet zu sein für die weiterführende Schule. Wenn hier von Grundschulzeit gesprochen wird, sind die ersten vier Schuljahre gemeint, auch wenn die Grundschule in einigen Bundesländern bis zum Ende der sechsten Klasse geht.

Die beschriebenen Fähigkeiten sind nicht willkürlich ausgewählt, die Liste der 100 Dinge ist größtenteils auf Basis der Bildungsstandards, die die Kultusministerien gemeinsam für die Grundschulen festgelegt haben, entstanden. Diese Bildungsstandards wurden hier konkreter gefasst und um Hinweise von Pädagogen ergänzt, über welche Kompetenzen Kinder sonst noch verfügen sollten.

Selbstverständlich gibt es viel mehr Dinge, die ein Kind am Ende der Grundschulzeit kann und können sollte, in diesem Buch liegt der Schwerpunkt auf den Themen, die direkt mit der Schule und dem Lernstoff der Grundschule zu tun haben. Was ein Kind lernt, hängt von seinem Umfeld und den Anregungen ab, die es erhält. Grundsätzlich gilt: Ein Kind kann gar nicht zu viel wissen, der Wissensspeicher eines Menschen ist nahezu unbegrenzt und alles, was ein Kind lernt, hilft ihm später in der Schule und im Leben, neue Dinge einzuordnen und sich zurechtzufinden.

Das Buch ist jedoch der Versuch, Mindestfähigkeiten und -kenntnisse zu benennen und Ihnen Hinweise zu geben, wie Sie Ihr Kind auf dem Weg durch die Grundschule begleiten und was Sie zu Hause tun können, damit es die Schullaufbahn gut meistert.

Lernkompetenz

Unsere Welt hat sich in den letzten Jahrzehnten so sehr verändert, dass Spezialfähigkeiten, die jemand vor 20 Jahren gelernt hat, heute kaum noch benötigt werden. Denken Sie nur daran, wie viel Elektronik heutzutage in einem Auto steckt – damit hatte ein Auszubildender vor 20 Jahren noch nichts zu tun. Vermutlich wird dieser Wandel weitergehen. Umso wichtiger ist es, dass Ihr Kind grundlegende Fähigkeiten erlernt, mit denen es neuen Situationen begegnen kann.

Diese Fähigkeiten werden unter Fachbegriffen wie „Methodenkompetenz“ oder „Lernkompetenz“ zusammengefasst.

Je sicherer Ihr Kind sich diese Methoden aneignet, umso leichter wird es den Übergang auf die weiterführende Schule, ins Studium, in die Ausbildung, in den Beruf schaffen. In diesem Kapitel werden diese Fähigkeiten mit Blick auf das, was in der Schule gefordert ist, dargestellt. Denn am besten lernt Ihr Kind, indem es selbst tätig wird.

Den Schultag selbstständig vorbereiten

Die Schule ist der Job, also die Arbeit und Pflicht Ihres Kindes. Das sollten Sie ihm vom ersten Schultag an klar machen und ihm erklären, dass es damit einen ersten Schritt in die Welt der „Großen“ macht und nun mehr Rechte, aber eben auch mehr Pflichten hat.

Vielleicht können Sie ihm kleine Dinge erlauben, die es vorher nicht durfte – etwas länger aufzubleiben zum Beispiel –, damit am ersten

Schultag nicht nur die „Pflichten“, sondern auch die „Rechte“ bedeutsamer werden. Es empfiehlt sich zudem, den ersten Schultag als Zeitpunkt zu wählen, von dem an Ihr Kind Taschengeld bekommt. Alles, was ihm vermittelt, dass mit dem ersten Schultag ein neuer Lebensabschnitt beginnt, hilft Ihnen dabei, ihm klarzumachen, dass der neue Lebensabschnitt mit Pflichten verbunden ist. Zum Beispiel mit der Pflicht, sich selbstständig auf den nächsten Schultag vorzubereiten.

Niemand erwartet von einem frischgebackenen Schulkind, dass es allein an alles denkt, was es in der Schule benötigt. Allerdings kann es dies lernen. Ihr Kind sollte erkennen, dass es nun verantwortlich ist für die Dinge, die zu seinem „Job“ gehören, so wie Sie sich um die Dinge kümmern, die zu Ihrem Job gehören. Lassen Sie Ihr Kind jeden Abend selbst überprüfen, ob alles im Ranzen ist, was es am nächsten Tag braucht.

Beispiel für den Inhalt einer Schultasche

- Etui mit allen Stiften (Filzstifte, Bleistift, Buntstifte)
- Füller
- Lineal 30 cm
- Postmappe (für die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrkräften)
- Hausaufgabenheft
- Heftbox mit allen Heften
- Schlamperetui (Schere, Klebstoff, Pinsel, Anspitzer, Radiergummi)
- Flüssigklebstoff
- Essen und Trinken

Um ihm die Kontrolle zu erleichtern, erstellen Sie am besten gemeinsam in der ersten Schulwoche eine Ranzencheckliste. Lassen Sie sich von Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter diktieren, was in seiner/ihrer Schultasche ist. Schreiben Sie es in Druckbuchstaben gut lesbar auf ein Blatt Papier. Anschließend darf Ihr Kind zu jedem Punkt ein passendes Bild malen, sodass es selbst die Checkliste lesen kann. Die Liste wird

dort aufgehängt, wo die Schultasche abends abgestellt wird, und ab sofort heißt es vor dem Schlafengehen nicht nur: Zähne putzen, sondern auch noch: Schultasche prüfen.

Lassen Sie Ihr Kind die Tasche zunächst selbst kontrollieren und beobachten Sie nur, ob auch wirklich alles vorhanden ist. Damit vermitteln Sie ihm das Gefühl, dass Sie ihm zutrauen, diese Aufgabe allein zu meistern. Wenn Sie feststellen, dass etwas fehlt, fragen Sie nach, zum Beispiel „Brauchst du morgen eigentlich auch den Farbkasten?“ Bleiben Sie auf Augenhöhe mit Ihrem Kind und spielen Sie nicht den „Besserwisser“, auch wenn Sie wissen, dass Sie das sind.

Wenn die Taschenkontrolle gut klappt, können Sie Ihr Kind diese ganz allein vornehmen lassen und sich der nächsten Selbstständigkeitsaufgabe widmen: ans Pausenbrot und an die Trinkflasche denken. So lernt Ihr Kind nach und nach, dass es sich selbst um seine Schuldinge kümmern muss. Und nicht nur das, diese Kontrollen werden ihm zur Gewohnheit, sodass es sie in den späteren Jahren automatisch vornimmt.

Schulzubehör, das nicht regelmäßig benötigt wird

Ein wenig Hilfe benötigt Ihr Kind in den ersten Jahren bei den Dingen, die es nicht täglich braucht, wie den Turnbeutel, das Wörterbuch oder den Farbkasten. Auch diese Aufgabe können Sie in Angriff nehmen, sobald Ihr Kind sich angewöhnt hat, an den regelmäßigen Taschencheck und das Pausenbrot zu denken.

Lassen Sie Ihr Kind die Materialien, die für einzelne Stunden gebraucht werden, zu den Fächern in den Stundenplan malen oder unter die Stunden des jeweiligen Tages. Damit kann es beim Taschencheck selbst überprüfen, welche Dinge für den nächsten Tag benötigt werden, und diese einpacken.

Ordnung halten

In der Frage der Ordnung scheiden sich die Geister. Während die einen davon sprechen, dass Ordnung das halbe Leben ist, erklären die anderen: „Wer Ordnung hält, ist nur zu faul zum Suchen!“ Egal, zu welcher Fraktion Sie gehören, spätestens, wenn Ihr Kind in die Schule kommt, stehen Sie vor der Frage, was nun richtig ist. Und wenn Sie hektisch das Blatt mit den Regeln für die Deutschberichtigung oder den gefalteten rechten Winkel suchen, wird Ihnen klar werden: Ordnung ist das halbe Leben, sie kostet deutlich weniger Nerven und spart Zeit.

Ein Platz, der „Lernen“ ruft

Sie können Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn das Lernen zu Hause wesentlich erleichtern, wenn Sie vom ersten Schultag an dafür sorgen, dass sie oder er an einem festen Platz lernt. So wird das Lernen dort zur Gewohnheit und Ihr Sprössling vertut keine unnütze Zeit mit der Entscheidung, ob er im Kinderzimmer oder am Esstisch lernt.

Wichtig ist, dass am Lernplatz alles griffbereit ist. Dafür ist ein eigener Schreibtisch optimal. Wenn möglich, sollten Sie Ihrem Kind diese Möglichkeit schaffen und immer wieder prüfen, ob es dort die Hausaufgaben machen kann. Das ist besonders dann schwierig, wenn es Sorge hat, dass die jüngeren Geschwister zur gleichen Zeit besondere Vorteile genießen, ein Eis zum Beispiel. Hier sollten Sie konsequent sein oder darauf achten, dass das Schulkind einen entsprechenden Ausgleich bekommt. Sonst kann es sich vor lauter Grübeleien nicht auf die Lernaufgaben konzentrieren.

Um es gar nicht soweit kommen zu lassen, entwickeln Sie mit Ihrem Kind vom ersten Schultag an ein Ordnungssystem – es gewöhnt sich daran und dieser Streitpunkt ist bis auf kleine Pannen ausgeräumt.

Wie sein Ordnungssystem aussieht, hängt davon ab, wo Ihr Kind zu Hause lernt und wie viel Platz ihm zur Verfügung steht. Oberster Grund-

satz sollte in jedem Fall sein: Ein Lernplatz ist ein Lernplatz und kein Spielplatz. Um lästige Diskussionen vor den Hausaufgaben zu vermeiden, können Sie mit einer festen Schreibtischunterlage arbeiten, die auf den Schreibtisch gelegt wird, wenn Ihr Kind dort basteln oder spielen will. Dann kann das gesamte Spielzeug mitsamt der Platte vor den Hausaufgaben vom Tisch geräumt werden. Falls Ihr Kind keinen eigenen Schreibtisch hat und/oder am Küchentisch lernt, kann eine Schreibtischunterlage helfen, den Lernteil vom Rest des Tisches abzutrennen.

Der Lernplatz ist jedoch nur ein Teil der Ordnung, der kleinste sogar, denn das größte Chaos entsteht, wenn alle Hefte, Bücher, Blätter auf dem Tisch liegen und nicht auf einen Blick auseinanderzuhalten sind. Dann wird hier etwas aufgehoben und verschoben und am Schluss findet man gar nichts wieder.

Zum Glück sind viele Schulen dazu übergegangen, vom ersten Tag an für die Hefte, Schnellhefter und Bücher ein Farbsystem vorzugeben. Rot ist beispielsweise die Farbe für das Fach Deutsch, Gelb steht für Mathematik, grün sind alle Unterlagen für den Sachunterricht und so weiter. Diese Farbuordnung erleichtert Ihrem Kind, sich schneller zurechtzufinden und auf ein Fach einzustellen.

Um auch zu Hause den Überblick zu behalten, empfiehlt es sich, zu jedem Fach einen Stehsammler oder ein Ablagekörbchen in der entsprechenden Farbe anzuschaffen. In diese können die Materialien, die nicht benötigt werden, gelegt werden, sodass ohne großen Aufwand Ordnung am Lernplatz herrscht.

Eine Box mit Stiften und anderen nötigen Utensilien am Lernplatz sorgt dann noch dafür, dass nicht alle Dinge aus dem Schuletui oder der Schlammerrolle herausgenommen werden müssen. Schon eine Fehlerquelle beim Einpacken der Schultasche weniger, denn Stifte werden besonders oft vergessen, weil sie nicht auf den ersten Blick ins Auge fallen.

Sich eine längere Zeit konzentrieren

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Lernen ist die Konzentration. Das ist die Fähigkeit, seine Gedanken gezielt auf eine Aufgabe zu lenken, sie zu zentrieren, und im Kopf alles andere beiseitezuschieben.

Auch wenn Konzentration besonders häufig im Zusammenhang mit der Schule genannt wird, können Kinder sich schon lange vorher konzentrieren, bereits wenn sie als Baby ein Mobile anschauen oder zuhören, wenn jemand mit ihnen spricht. Einerseits wächst die Spanne, in der ein Kind sich konzentrieren kann, von Jahr zu Jahr und zugleich schrumpft sie auch wieder, weil es oft gar keine Chance hat, sie voll auszuschöpfen. Das klingt widersprüchlich, ist aber leider so.

Die sechsjährige Orla beispielsweise sitzt selbstvergessen im Wohnzimmer und baut mit Bausteinen. Sie fügt hier einen Stein hinzu, nimmt dort einen weg und scheint etwas zu bauen, das sie vor ihrem inneren Auge sieht. Da klingelt es, der Vater führt Gäste ins Wohnzimmer und Orla wird aus ihrer Konzentration gerissen. Wer weiß, wie lange sie sich noch konzentriert hätte ...

Dieses Beispiel ist sicher ein Einzelfall, aber seien wir ehrlich, heutzutage passiert ständig etwas, das Ihr Kind ablenkt: das Telefon klingelt, Sie fragen, ob die Hausaufgaben fertig sind, das Nachbarskind klopft ans Fenster, die kleine Schwester will mitspielen – wirklich ausreizen kann ein Kind seine Konzentrationsfähigkeit heute kaum noch. Wann kommt es zu Hause vor, dass ein Kind sich 30 oder gar 45 Minuten mit ein und demselben Gegenstand beschäftigt? Kommt es allerdings in die Schule, soll es quasi auf einen Schlag seine Konzentration so weit ausdehnen.

Das heißt aber, Sie fördern die Konzentration Ihres Kindes dann am besten, wenn Sie es in Ruhe lassen, wenn es beschäftigt ist. Lassen Sie es austesten, wie lange es ein Buch anschauen oder ein Spiel spielen

kann, ehe es das Gefühl hat, es braucht einen neuen Reiz. Fernsehen, Playstation und Computer eignen sich übrigens nicht zum Konzentrationstraining, weil ihre Technik darauf ausgerichtet ist, alle paar Sekunden oder sogar Millisekunden einen neuen Reiz auszulösen.

Spieleklassiker, die die Konzentration trainieren

- Memory
- Stapelpferd
- Yenga
- Mikado
- Puzzle
- Koffer packen
- Solitär
- Reversi

Zur Konzentration gehört aber auch, dass Ihr Kind in der Lage ist, die Gedanken, die gerade nicht wichtig sind, beiseitezuschieben. Ja, wirklich, es muss diese Gedanken quasi im Kopf an die Seite legen und sich nur mit den Hausaufgaben beschäftigen. Das ist leichter gesagt als getan, das wissen Sie aus eigener Erfahrung.

Wortversteck

Schreiben Sie ein langes Wort aus dem Interessengebiet Ihres Kindes auf, zum Beispiel „Pferdehalter“ oder „Fußballschuhe“. Die Aufgabe Ihres Kindes ist nun, nur aus Buchstaben, die in dem Wort vorkommen, drei bis fünf neue Wörter zu bilden. Es müssen nicht alle Buchstaben verwendet werden.

Pferdehalter: er, Pferd, der, Erde, Tal, Haft, Rede ...

Fußballschuhe: Schuh, Fuß, All, alle, Lasche, Fall, Halle ...

Sie können Ihrem Kind auf unterschiedliche Weise helfen, seine Gedanken zu bündeln. Wenn es sich einfach nur schwertut, den Anfang zu finden, eignet sich ein Spiel mit Stift und Papier wie das „Wortversteck“, ein Sudoku oder ein Bilderrätsel. Kann es seine Gedanken nicht von einem Ereignis lösen, zum Beispiel dem Streit mit der Freun-

den oder dem Welpen der Nachbarin, dann legen Sie gemeinsam eine „Gedankentruhe“ an.

Die „Gedankentruhe“ ist ein Kästchen, in dem die wichtigen Gedanken während der Hausaufgaben aufbewahrt werden. Lassen Sie Ihr Kind diese Gedanken auf einen Zettel schreiben oder malen, den Zettel falten und in das Kästchen legen. Das klingt so einfach, aber es ist verblüffend, wie diese Methode wirkt – übrigens nicht nur bei Grundschulkindern.

Und wenn die Konzentration nicht klappt?

Es kann viele Ursachen haben, wenn Ihr Kind sich nicht so konzentrieren kann, wie die Lehrer oder Sie sich das vorstellen. Möglicherweise ist es unterfordert, die Aufgaben und Reize erscheinen ihm langweilig und sinnlos. Oder es ist überfordert und traut sich an die Aufgaben gar nicht erst heran. Vielleicht ist Ihr Kind aber auch gewohnt, dass ständig neue Reize kommen, die die Konzentration wach halten, wie es das vom Fernsehen oder Computer kennt.

Auffälligkeiten bei der Konzentration sind nicht immer ein Anzeichen für ein Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS) oder eine Aufmerksamkeitsdefizitstörung und Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Auch eine Hochbegabung kann sich durch Konzentrationsstörungen bemerkbar machen. Und vielleicht ist Ihr Kind einfach ständig übermüdet, weil es zu lange fernsieht oder nachts über familiäre Probleme nachdenkt.

Sollten Sie den Eindruck haben, dass Ihr Kind Probleme mit der Konzentration hat, prüfen Sie zunächst die Rahmenbedingungen, die die Konzentration beeinflussen können, wie Medienkonsum, Geräuschkulisse, Schlaf, Familiensituation. Wenn sich dort keine Anlässe für Konzentrationsprobleme finden, sprechen Sie mit dem Lehrer und dem Kinderarzt.

Vermuten Sie eine Konzentrationsstörung, lassen Sie diese unbedingt testen, ehe Sie Ihrem Kind Medikamente geben. Arzneimittel können zwar positive Wirkungen haben, Sie können aber auch schaden. Und vielleicht gibt es andere Modelle, um die Konzentration Ihres Kindes zu verbessern.